Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 887

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 19. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland

F. C. **Berlin**, 18. Dez. Seitens der landwirthschaftlichen Vereine sind die Staats- und Reichsbehörden wiederholt gebeten, durch direkte Bezüge von den landwirthschaftlichen Produzenten den landwirthschaftlichen Erzeugnissen einen lohnenderen Absatz zu sichern. Der Kriegsminister ist diesem Ersuchen nachgekommen und hat die Proviantämter angewiesen, möglichst durch direkte Bezüge von den Produzenten den Bedarf der Armee an Getreide, Heu, Stroh ꝛc zu decken. Es hat nicht an lebhaften Aeußerungen der Dankbarkeit für dieses Entgegenkommen gefehlt, aber schon werden neue Klagen laut, daß die wohlwollenden Absichten des Kriegsministers durch die Intendanturen durchkreuzt werden, welche die Einkäufe zu prüfen haben und alle zu hoch erscheinenden Zahlungen, auch wenn sie sich innerhalb der Marktpreisnotirungen bewegen, beanstanden. In einem schlesischen Blatte macht nun ein durch die Pflichttreue der Intendanturen geschädigter Landwirth seinem Herzen Luft. Danach hat ein schlesisches Dominium, das Ende September mehreren schlesischen Proviantämtern einige Hundert Centner besten Heus offerirte, die Aufforderung erhalten, im November eine neue Offerte einzureichen. Auf diese haben die Proviantämter 2,50 bis 2,70 M. für den Centner loko Proviantamt geboten, während nach Breslauer und Berliner Notiz Heu mit 2,70 bis 3 M. bezahlt wird. Da Fracht und Abhebekosten nach dem Magazin mindestens 0,25 M. kosten, bleiben dem Produzenten höchstens 2,45 M. für den Centner. Auf mündliche Anfrage wurde dem Verkäufer Einsicht in eine Verordnung der Intendantur des VI. Armeecorps gewährt, nach welcher auf den Proviantämtern Frankfurt a./O. und Züllichau große Mengen Heu zu 1,50 M. der Centner zur Ueberweisung an schlesische Proviantämter lagern. Die Proviantämter werden angewiesen, den Bedarf wenn nöthig, von dort aus zu decken und an die Intendantur in Breslau Bericht über die Art der Heranschaffung einzureichen. „Wird nicht durch solche Gepflogenheiten," so fragt der Beschwerdeführer, „das gerade Gegentheil von dem erreicht, was das Kriegsministerium beabsichtigt?" In derselben Weise, d. h. zum Zweck der Preisausgleichung sind auch früher Körnerlieferungen aus den Ostprovinzen nach dem Elsaß amtlicherseits erfolgt. Höhere Preise sind den durch Mißwachs und elementare Unglücksfälle heimgesuchten Gegenden wohl zu gönnen, die Proviantämter und Intendanturen müssen bestrebt sein, dem Nothstand durch Zahlung der höchsten Preise zu begegnen, statt dessen führen sie billiges Getreide, billiges Heu mit verhältnißmäßig geringen Unkosten ein und drücken dadurch natürlich die Preise, sie schaden also der nothleidenden Landwirthschaft anstatt ihr zu helfen". Für den weiteren Vorwurf, den er gegen die Proviantämter in der Mark erhebt, daß diese ihre Lieferanten drückten, bringt der schlesische Landwirth keinen Beweis. Immerhin ist diese Beschwerde charakteristisch für die unter den Landwirthen herrschenden Anschauungen

— Zu der Nachricht, daß der Kaiser die Beisetzung des Kardinals Melchers im Kölner Dome gestattet habe, bemerkt die „Voss. Ztg.": Dem Abg. Windthorst wurde ein königliches Begräbniß bereitet. Den Grafen Ledochowski zeichnete der Kaiser durch Verleihung seines Bildes in Brillanten aus, indem er gleichzeitig der Hoffnung Raum gab, daß nun alles vergessen sein möge. Kardinal Melchers wird im Dom zu Köln beigesetzt, an der Stätte, von wo aus er bei Lebzeiten den Kampf gegen die weltliche Macht des Staates in der schroffsten und unerbittlichsten Form geführt hat. Größeres Entgegenkommen gegen seine todten und lebenden Vorkämpfer kann der Ultramontanismus nicht erwarten.

— Von dem Besuch des Kaisers in Friedrichsruh weiß der „Berl. Lokalanz." noch Folgendes zu erzählen. Vor einiger Zeit weilte Freiherr von Stumm mehrere Tage im Schloß des Fürsten Bismarck. Im Gespräche über die innere Politik konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß auch das 25jährige Jubiläum der Kaiserproklamation zu Versailles berührt wurde. Hierbei gewann Herr von Stumm die Ueberzeugung, daß der Altreichskanzler einer Einladung seitens des Kaisers gern Folge leisten werde, wenn seine Gesundheit ihm das Reisen irgend gestatte. Ob nun Freiherr von Stumm über seine Gespräche nach Berlin oder anderswohin berichtet hat, ist nicht bekannt. Thatsache aber ist, daß am letzten Sonntag bereits eine briefliche Anfrage des Oberhofmarschallamtes beim Fürsten Bismarck, ob dessen Befinden einen mehrstündigen Aufenthalt des Kaisers mit Gefolge in Friedrichsruh gestatte, dahin beantwortet wurde, daß der kaiserliche Besuch hoch willkommen sei. Trotzdem wurde das Halten des kaiserlichen Sonderzuges in Friedrichsruh bis zum letzten Augenblick als Geheimniß bewahrt. Die Instruktionen an die einzelnen Stationsbeamten lauteten „Geheim". Nur der Friedrichsruher Bahnhofs-Vorsteher Winkelmann (dem offiziell nur von einem „Passiren" des Kaiserzuges etwas bekannt war) mochte besser unterrichtet sein. Nachdem er Nachmittags die Flagge auf dem Bahnhof hatte hissen lassen, kam Graf Rantzau zufällig auf den Perron. Verwundert fragte der Graf: „Nanu, geflaggt?!" Als der Beamte erwiderte: „Nun, Majestät werden ja doch wohl halten lassen!" antwortete Graf Rantzau, indeß nur halbernst: „Davon ist im Schlosse nichts bekannt." In Wirklichkeit sollten thatsächlich die Bahnbeamten, außer den Leitern des kaiserlichen Extrazuges, und auch diese erst im Augenblick der Abfahrt von Hamburg, nichts von dem Abstecher des Kaisers wissen. Selbst Oberförster Lange war während der Dauer des kaiserlichen Besuches nicht in Friedrichsruh, sondern in Hamburg. Als der Fürst etwa zehn Minuten vor dem Eintreffen des Kaiserzuges aus dem Schloßpark auf die Landstraße hinaustrat und dort den Stellvertreter des Oberförsters antraf, war er sehr erstaunt und fragte, was derselbe dort wolle. Auf die Entgegnung, daß er soeben gehört habe, daß der Kaiser ankäme, erwiderte der Fürst: „Zum Kukuk, das sollte doch Niemand vorher erfahren!" Ob das anscheinend bereits feststehende Programm für die im Weißen Saale des Berliner königlichen Schlosses am 18. Januar stattfindende Feierlichkeit in Folge der vertraulichen Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck noch eine Abänderung erfahren hat, ob der Fürst selbst das Wort ergreifen wird, darüber ist noch nichts Sicheres zu sagen.

— Die Nachricht, daß der deutsche diplomatische Agent und Generalkonsul Baron von Heyking in Kairo als Ministerresident nach Marokko berufen worden sei, hat die Deutschen und auch manchen Nichtdeutschen Aegyptens keineswegs freudig gestimmt. „Baron von Heyking hat", so wird dem „Hamb. Corr." aus Kairo geschrieben, „in der kurzen Zeit, die er auf dem Posten weilt, die Interessen Deutschlands in einer Weise wahrgenommen, wie es die deutsche Kolonie bisher nicht gewohnt gewesen ist. Ihm gebührt das Verdienst, der erste deutsche Vertreter gewesen zu sein, der unbekümmert um das Wohlgefallen oder Mißfallen Englands seinen Weg verfolgte. Er verstand es nicht nur, sich die lebhaften Sympathien der deutschen Kolonie, sondern auch die der übrigen Europäer und der Aegypter zu erwerben. Es ist nur zu wünschen, daß der Personenwechsel keine Aenderung in der von Baron v. Heyking eingeschlagenen Politik zur Folge habe."

— Ueber die Erbfolge in Lippe wollen die Konservativen, wie der „Tgl. Rdsch." aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, gleich nach Neujahr eine Anfrage einbringen und die Entscheidung der Frage durch das Reichsgericht befürworten.

— Die Verheirathung einer Lehrerin in Aschersleben war die Veranlassung, daß sie aus dem Amte entlassen wurde. Gegen diesen Gemeindebeschluß hatte sie beim Landgericht Klage erhoben. Das Landgericht fällte ein der Klägerin günstiges Urtheil. Das Ober-Landesgericht zu Naumburg a. S. hat jetzt die gegen das landgerichtliche Urtheil eingelegte Berufung zurückgewiesen. In dem von der „Saaleztg." mitgetheilten Erkenntniß des Oberlandesgerichts heißt es u. A.: „Klägerin ist von der zuständigen Behörde an der höheren Töchterschule in Aschersleben, einer öffentlichen Lehranstalt, definitiv als Lehrerin angestellt worden. Hiermit hat Klägerin die Rechte und Pflichten eines Staatsdieners erhalten. Mit dem Augenblicke ihrer definitiven Anstellung hat Klägerin auf Grund des Staatsdienstverhältnisses das Recht auf die ihr zugesicherten Amtseinkünfte als ein wohlerworbenes erlangt. Dieses Recht kann ihr nicht einseitig entzogen werden, sondern nur durch freiwillige Auflösung des Dienstverhältnisses oder in Folge einer rechtskräftigen richterlichen Verurtheilung zu einer den Verlust des Amtes nach sich ziehenden Strafe oder im Wege des Disziplinarverfahrens. Nach alledem war die Beklagte bezw. die königl. Regierung zu Magdeburg nicht befugt, die Klägerin aus ihrem Schulamte zu entlassen. Die Klägerin hat daher Anspruch auf Weiterzahlung des Gehaltes."

— Für die Uebersiedelung in die deutschen Schutzgebiete ist, wie die „M. N. Nachr." aus „sicherster Quelle" hören, ein Gesetz in Vorbereitung begriffen, welches dem Reichstag wahrscheinlich noch in dieser Session zugehen wird.

L. C. Unter der Aegide Stöckers hat sich vorgestern in Liegnitz eine christlich-soziale Vereinigung für Schlesien mit — etwa 30 Mitgliedern konstituirt, in deren Vorstand neben Pastor Wittenberg noch drei Geistliche, Archidiakonus Regehly in Lüben, Diakonus Küntzel in Breslau und Pastor Richers-Zedlitz, der sich zu den Jungen rechnet — Platz gefunden haben. In der nachfolgenden öffentlichen Versammlung sprach nach Stöcker der sozialdemokratische Handschuhmacher Peters aus Haynau, der seinem Gegner die Thaten eines Hammerstein vorhielt, der seine Flora Gaß verlassen habe. Stöcker sprach weder über den Fall Hammerstein noch über den Scheiterhaufenbrief.

— Wegen Majestätsbeleidigung stand die verehelichte Feilenhauer Bertha Schulz am 16. d. M. vor der Strafkammer zu Landsberg a. W. Das nach unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführter Beweisaufnahme verkündete Urtheil lautete, wie beantragt, auf 4 Monate Gefängniß.

— In der Abgeordnetenkammer in Württemberg ist von volksparteilichen Abgeordneten der Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, an die Regierung das Ersuchen zu richten: 1. Die Aufstellung von weiteren Automaten auf den kleinen und mittleren Bahnhöfen zu untersagen. 2. Die bisher auf den kleinen und mittleren Eisenbahnstationen zugelassenen Automaten einzuziehen und künftig deren Aufstellung nur da zu gestatten, wo dieselben einem wirklichen Bedürfniß des reisenden Publikums entsprechen."

Lokales.

Posen, 19. Dezember.

k. **Diebstahl.** Gestern fand man eine Bodenkammer im Hause Langestraße erbrochen vor, aus der ein Oberbett, ein Unterbett und drei Kopfkissen gestohlen waren. Den Dieben ist man auf der Spur.

n **Ausgespannt** wurde gestern das Pferd eines Gutsbesitzers aus Strzalkowo, welches ein Hufeisen verloren und auf dem harten Boden sich die Sohle eines Hufes vollständig durchgelaufen hatte.

n **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler und zwei Obdachlose. — Gefunden: ein Strohdeckel, eine Schürze, eine Rolle Band, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Schirm und ein Dienstbuch. — Verloren: ein Portemonnaie mit 24 M., ein Sparkassenbuch, ein Fächer und ein Eisernes Kreuz I. Kl. — Zugelaufen: ein kleiner Stubenhund und ein brauner Jagdhund. — Entlaufen: ein Seidenspitz und ein Foxterrier.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig**, 18. Dez. [Tödtung durch einen Messerstich.] Gestern Abend nach 9 Uhr war die Kolonie an der Schichau'schen Werft der Schauplatz eines Renkontres, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Es fand nämlich der „D. Ztg." zufolge in einem Hause eine Probe für eine Weihnachtsfeierlichkeit statt, bei der zwischen dem kaum 18jährigen Arbeitsburschen Arthur Pannwitz und dem Arbeiter Heinrich Dombrowski aus Neufahrwasser ein Streit entstanden zu sein scheint, angeblich weil bei den geplanten Aufführungen der eine dem anderen vorgezogen sein soll. Der sich zurückgesetzt fühlende Pannwitz hat gegen D. verschiedene Drohungen ausgestoßen des Inhalts, daß er nicht mehr lebend das Haus verlassen würde, und hat ihm dann, als er aus der Thüre trat, einen Stich in die linke Brust versetzt, der das Herz getroffen hat und den sofortigen Tod des D. zur Folge gehabt hat. Während die Leiche nach dem Bleihofe gebracht wurde, hat sich der jugendliche Mörder in seine Wohnung begeben, wo er im Bett verhaftet wurde. Heute behauptete er, den Stich dem Dombrowski in der Nothwehr gegeben zu haben, und wies auf verschiedene Verletzungen hin, die er vorher von dem Getödteten erhalten haben will. Durch Zeugen ist jedoch festgestellt, daß er sich die Verletzungen selbst beigebracht hat. Pannwitz, der der Sohn achtbarer Eltern ist, die durch den Vorfall in tiefen Schmerz versetzt worden sind, ist ein kleiner, schwächlicher Mensch; er wurde heute in das Gerichtsgefängniß gebracht.

* **Görlitz**, 17. Dez. In arge Bedrängniß ist eine große Zahl hiesiger Fleischermeister, welche als Mitglieder der vor längerer Zeit hier unter dem Namen „Viehmarktsbank" gegründeten und vor mehr als Jahresfrist in Konkurs gerathenen Genossenschaft angehörten. Dieselben haben nun solidarisch für die Passiva aufzukommen. Bei der ersten Umlage waren 50 000 M. aufzubringen. Da von den 76 Mitgliedern mehrere die auf sie entfallende Quote nicht zahlen konnten, mußten die anderen für sie eintreten, so daß jeder der Zahlungsfähigen vorerst gegen 1000 M zu entrichten hatte. Den weiteren Umlagen und Zahlungen sehen viele mit schwerer Besorgniß entgegen. Nebenher läuft nun ein langwieriger Prozeß der Genossenschaftsmitglieder gegen den Vorstand, welcher von denselben regreßpflichtig gemacht werden soll; es wird ihm vorgeworfen, durch statutenwidriges Verfahren die Verluste an Wechsel- und Hypothekengeldern, welche den Zusammenbruch des Unternehmens im Gefolge hatten, verschuldet zu haben.

Angekommene Fremde.

Posen, 19. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Rittergutsbesitzer Frau v. Jagow a. Roscinno, Frau Rollin a. Elsenau, Frau Berndt a. Xiązno und Frau v. Arnim u. Töchter a. Komornik, Frau Amtspächter Roesler a. Baltschin, Fabrikant Steinberg und Generalagent Jakob a. Berlin, Landgerichtsrath Consbruch a. Meseritz, die Kaufleute Fränkel u. Sprinz a. Breslau, Borchard, Schauer und Wedel a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Frau Rittergutsbesitzer v. Martini a. Lukowo, Direktor Himbe a. Hamburg, die Fabrikanten Weigels a. Friedenau und Henke a. Leipzig, Ingenieur Fannert a. Berlin, Oberinspektor Amler a. Cassel, die Kaufleute Lechler a. Haspe, Gumniß a. Altona und Buchwald a. Magdeburg.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Wirthsch.-Inspektor Muschner a. Eckernsdorf i. Schl., Pharmaceut Minchau und Landwirth Klein a. Königsberg, Propst Preiß a. Zabno, Landwirth Hennig a. Schwerin a. W., die Bautechniker Maciejewski a. Schwerin a. W. und Bartels a. Marienburg, die Kaufleute Hanke a. Breslau und Dreeger a. Lübeck.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Kaufleute Siegert a. Mur.-Goslin, Stabrowski a. Nakel, Hepner a. Breslau, Weigt a. Berlin und Bittner a. Buk, Fabrikbesitzer Perkiewicz a. Ludwigsberg, Joel a. Konin, Frl. Groß a. Konin und Frl. Kluge a. Lochow b. Züllichau.

O. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Moebis a. Stettin und Küßner a. Grätz, die Ingenieure Glaß a. Posen und Niemann a. Breslau, königl. Forstaufseher Freund mit Frau a. Oliva b. Danzig und prakt. Arzt Buchwald a. Mittel-Neuland.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Eberle a. Bromberg, Galinski a. Breslau, Gutmann a. Berlin und Ellson a. Buk, Rittergutsbesitzer Pauly mit Sohn a. Polen, Ingenieur Hegner a. Ostrowo, Arzt Dr. Górski mit Frau a. Stenschewo, die Pröpste Jezewski a. Dakowy mokre und Janas a. Staw.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Rentier v. Ingersleben a. Wriezen a. O., stud. med. Jannowitz a. Berlin, die Kaufleute Flitzner a. Posen, Zilch a. Breslau und Ventura a. Stettin.

Handel und Verkehr.

** **Wien**, 17. Dez. Ausweis der österr.-ungar. Bank vom 15 Dezember.*)

Notenumlauf	581 530 000	Abn.	3 399 000	Fl.
Silbercourant	127 931 000	Abn.	162 000	„
Goldbarren	236 086 000	Zun.	421 000	„
In Gold zahlb. Wechsel	6 503 000	Zun.	379 000	„
Portefeuille	201 801 000	Abn.	2 908 000	„
Lombard	36 239 000	Abn.	208 000	„
Hypotheken-Darlehne	132 589 000	Zun.	30 000	„

Pfandbriefe im Umlauf . . . 126 657 000 Zun. 146 000 „
Steuerfreie Notenumlauf . . . 22 000 Abn. 3 515 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Dezember.

** **London**, 14. Dez. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Für diese sonst ruhige Jahreszeit ist ein ziemliches Geschäft im Markte, beträchtliche Quantitäten Mittelqualitäten wurden aus den Händen der Pflanzer genommen, aber zu miserabelen Preisen. Hopfen, die wirklich gute Brauqualitäten besitzen, machen nicht mehr als 45 bis 56 sh. p. Ctr. und andere ziemlich gute erzielen nicht mehr als 25 bis 40 sh. per Ctr. Nach den feinsten Sorten ist noch stets Nachfrage, aber davon ist kaum etwas am Markte. In Kontinentalen sind die billigsten Sorten Altmärker und Elsässer zu 25 bis 45 sh., während Burgunder und Bayerische der besseren Klasse 60 bis 75 sh. per Ctr. machen. Kalifornische kommen reichlich an, aber nur für feinste ist Nachfrage. Der Import während voriger Woche betrug 9997 Ctr. gegen 7596 Ctr. in der korrespondirenden Woche von 1894.

W. B. **Bern**, 18. Dez. Die Ratifikationen, betreffend die Zusatz-Bestimmungen zum internationalen Eisenbahnfrachtrecht wurden heute ausgetauscht. Die Zusatz-Bestimmungen handeln von bedingungsweise zum Transport zugelassenen Gütern.

Marktberichte.

** **Berlin**, 18. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren unbedeutend, wenig Geschäft, keine Preisveränderung. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, lebhaftes Geschäft bei befriedigenden Preisen. Fische: Lebhaftes Geschäft bei genügender Zufuhr, Preise fester. Butter und Käse: Starke Zufuhren in Butter, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft etwas lebhafter, Preise ziemlich unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56–62, IIa 50–54, IIIa 45–48, IVa 40–43, dänisches Ia 46–49, Kalbfleisch Ia 46–60, IIa 28–45 M., Hammelfleisch Ia 47–58, IIa 38–45, Schweinefleisch 38–48 M., Dänen –,– Mark, Bakonier –,– Mark, Russen –,– Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60–70 M., do. ohne Knochen –,– M., Lachsschinken –,– M., Speck, geräuchert do. 50 M., harte Schlackwurst 60–100 M., weiche do. 45–70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehe Ia per ½ Kilo 0,60–0,80 M., do. IIa 0,40 bis 0,50 M., Rothwild per ½ Kilogramm 0,38–0,43 M., Damwild 0,40–0,50 M., Wildschweine — M., Ueberläufer, Frischlinge 0,50–0,74 M., Kaninchen per Stück 0,70–0,75 M., Hasen per Stück 3,00–3,20 Mark, Wildenten per Stück –,– Mark, Rebhühner — M. Waldschnepfen 1,25–1,50 M., Fasanen –3,25 M., Birkwild –,– Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 55–62 M., do. große 43 Mark. Zander 90 M., Barsche kleine, matte 27–30 M., Karpfen große 84 M., do. mittelgroße 67–70 M., do. kleine –65 M. Schleie 60–88 M., Bleie kleine, 19–37 M., bunte Fische 20 M., Aale, große 109 M., do. mittel 68–70 M., do. kleine 55 M., Plötzen 15–20 M., Roddow 30–36 M., Wels — M., Raape 30 M., Aland 43 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 104–108 M., IIa do. 90–98 M., geringere Hofbutter 80–85 M., Landbutter — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,00–3,10 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00–1,25 M., do. Dabersche 1,50–1,60 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,00 bis 2,50 M., Porree per Schock 0,60 bis 1,00 Mark, Meerrettig p. Schock 8,00–12,00 M.

Bromberg, 18. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136–145 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106–112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95–106 Mark, gute Braugerste 107–118 M. Erbsen Futterwaare 108–120 M. Kochwaare 125–135 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 105–115 M. Spiritus 70er 31,50 M.

Breslau, 18 Dezember. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. – Gekündigt — Ztr., per Dez. 45,00 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin**, 18. Dez. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 0 Gr. R., Barometer 765 Mm. Wind: O.

Weizen behauptet, per 1000 Kilogramm loko 134–143 M., per Dez. 143,50 M. nom., per April-Mai 146,25 M. Gd., per Mai-Juni 147,25 M. Gd. — Roggen behauptet, per 1000 Kilogramm loko 115 bis 120 Mark, per Dezember 119 M. nom., per April-Mai 122,50 M. Gd., 123 M. Br., per Mai-Juni 123,50 Mark Gd., 124 M. Br. — Hafer schwer verkäuflich, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 112–116 Mark. — Spiritus fester, per 10 000 Liter Prozent loko ohne Faß 70er 31,70 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 143,50 M., Roggen 119 M.

Landmarkt. Weizen 138–141 M., Roggen 120–124 M., Gerste 110–115 M., Hafer 116–120 M., Kartoffeln 24–32 M., Heu 1,75–2,25 M., Stroh 22–24 M.

Nichtamtlich: Rüböl wenig verändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 45,25 Mark Br., per Dezember und per April-Mai 46,25 Mark Br.

Petroleum loko 11,10 M. verzollt per Kasse mit ¼ Proz. Abzug.

** **Leipzig**, 18. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezbr. 3,12½ M., per Januar 3,12½ M., per Februar 3,15 M., per März 3,17½ M., per April 3,20 M., per Mai 3,20 M., per Juni 3,22½ M., per Juli 3,25 M., per August 3,25 M., per Septbr. 3,25 M., per Okt. 3,25 M., per Nov. 3,30 M. Umsatz: 150 000 Kilogr. Behauptet.

London, 18. Dez. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2¾-proz. Consols 106$^{15}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols –,–, Italien. 5proz. Rente 84, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101, konv. Türken 18⅝, österr. Silberr. –,–, österr. Goldrente –,–, 4proz. ungar. Goldrente 102, 3proz. Spanier 61⅞, 4½proz. Egypter 99½, 4proz. unifiz. Egypter 102⅜, 3½proz. Tribut-Anl. 93½, 6proz. Mexikaner 90, Ottomanbank 11¾, Canada Pacific 54¾, De Beers neue 25¼, Rio Tinto 15½, 4proz. Rupees 60⅛, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe 70½, 4½proz. äuß. do. 47, 3proz. Reichsanl. 98, Griech 81 Anleihe 29½, do. 87er Monopol-Anleihe 3½, 4proz. Griechen 1889er 25½, Bras. 89er Anl. 69½, 5proz. Western de Min. 74, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 –,–, Platzdiskonto 1, Silber 30⅝, Anatolier 88½, Chinesen 107, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 109, 3proz. ung. Goldanl. –,–.

Paris, 18. Dez. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 100,70, 3proz. Rente 100,67½, Italien. 5proz. Rente 84,75, 4proz. ung. Goldrente 102,37½, III. Egypter Anleihe –,–, 4proz. Russen 1889 –,–, 4proz. unif. Egypter –,–, 4proz. span. ä. Anl. 61,81, konv. Türken 18,95, Türken-Loose 92,50 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 450,00, Franzosen 742,50, Lombarden 215,00, Banque Ottomane 550,00, Banque de Paris 745,00, Banq. d' Escomte –,– Rio Tinto-A. 392,50, Suezkanal-A. 3200,00, Cred. Lyonn. 752,00, B. de France –,–, Tab. Ottom. 396,00, Wechsel a. dt. Pl. 122$^{7}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,22, Chèq. a. London 25,22, Wechsel Amsterdam k. 205,68, do. Wien kl. 206,00, do. Madrid k. 412,00, Meridional-A. 560,00, Wechsel a. Italien 7½, Robinson-A. –,– Portugiesen 25,37, Portug. Tabaks-Obligation 461,00, 4proz. Russen 65,60, Privatdiskont 1¾.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. Dez. Die „Times“ melden aus Konstantinopel vom 17. cr: Die Minister wurden früh Morgens nach dem Palast berufen, um Maßregeln ausfindig zu machen, dem dringenden finanziellen Bedarf abzuhelfen. Der Schatz sei leer und die Ottomanbank weigere sich, weitere kleinere Vorschüsse zu gewähren.

Bremen, 19. Dez. Bösmanns Telegraphen-Bureau meldet aus Southampton: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree“, von Newyork nach Bremen unterwegs mit 350 Personen an Bord, gerieth bei der Insel Wight bei Warren-Ledge auf Grund. Bei eintretender Fluth wird der Dampfer wieder flott gemacht werden.

Bern, 19. Dez. Der Ständerath hat das Eisenbahn-Reichsgesetz mit 35 gegen 3 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 19. Dez. Der General-Gouverneur von Kreta hatte, um etwaige Fortschritte der aufständischen Bewegung auf der Insel zu verhindern, eine Vermehrung der gegenwärtigen aus 15 Bataillonen bestehenden Garnison um 10 Bataillone verlangt. Vorläufig sind dem General-Gouverneur 4 Bataillone bewilligt worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Unter den deutschen Zeitschriften, die um die Weihnachtszeit in besonders festlichem Gewand zu erscheinen pflegen, nimmt „Vom Fels zum Meer“ mit seiner Weihnachtsnummer (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.) einen ersten Platz ein. Mit reichstem Bilderschmuck versehen, enthält das Heft eine Fülle von Beiträgen, die auf das Weihnachtsfest Bezug haben, und die jene behagliche Stimmung verbreiten, welche dem deutschen Weihnachtsfeste eigen ist. Die trefflichen Romane von Bianca Bobertag und E. Ries und ein Aufsatz über die „Vernichtung des Eibenbaumes“ von Prof. Hallier vollenden den litterarischen Inhalt, der mit dem prachtvollen Farbenschmuck ein ebenso gediegenes als schönes Weihnachtsheft giebt, das dem beliebten Blatte sicher viele neue Freunde zuführen wird.

* Von dem im Verlage von Max Babenzien in Rathenow erschienenen Werke „Deutschlands Ruhmestage 1870/71“ liegen uns nunmehr die ersten 5 Lieferungen vor. Wir konstatiren gern, daß die Versprechungen des bekannten Verlages lebenswahre Schilderungen von Mitkämpfern des ruhmreichen Feldzuges zu bieten, sich voll bewahrheitet haben. In der zweiten Lieferung beginnen die Erinnerungen von W. Ernst: „Vom Rhein bis zum Kanal“ und findet diese äußerst interessante Schilderung mit der fünften Lieferung, welcher zur Orientirung eine Karte beigegeben ist, ihren Abschluß. Wir empfehlen das Werk erneut einer geneigten Beachtung unserer Leser.

* Die „Kritik“, Wochenschau des öffentlichen Lebens, Herausgegeben von Karl Schneidt, Verlag von Hugo Storm, Berlin W., Gleditschstraße 35. Abonnement vierteljährlich 5 Mark. Einzelne Nummer 50 Pf. Heft 63 vom 14. Dezember 1895 enthält: Schlot und Thron. Adolf Menzel, von Fritz Stahl. Zur Frage der Kunstausstellung, von Prof. Werner Schuch. Die Ueberwindung des wissenschaftlichen Materialismus von Ed. Engels. Die soziale Frage nicht nur eine Grund- und Bodenfrage, von W. Rußbüldt. Berliner Premieren von Dr. R. Wrede. „Ivanhoe“ von R. Hennig. Das Strumpfband von C. Krüger.

* Preisausschreiben. Die Redaktion der in G. Hirth's Kunstverlag (München) erscheinenden illustrirten Wochenschrift „Jugend“ die sich vor Allem die Pflege der modernen Kunst zur Aufgabe gemacht hat, schreibt in ihrer soeben ausgegebenen ersten Nummer eine Reihe künstlerischer Wettbewerbe mit Preisen im Betrage von mehr als 1000 Mark aus und beabsichtigt auch fernerhin durch derartige Konkurrenzen die deutsche Künstlerschaft zur Mitarbeiterschaft anzueifern. Wettbewerb I (dotirt mit Preisen von 200, 150 und 100 Mark) betrifft Entwürfe für Titelblätter der „Jugend“; Wettbewerb II (Preise: 80, 60 und 40 Mark) Entwürfe für Menukarten; Wettbewerb III (Preise: 80, 60 und 40 Mark), Politische Karikaturen; Wettbewerb IV (Preise: 120, 80 und 50 Mark), Karneval-Plakate für Maskenbälle, Maskenzüge, Narrenkneipen u. s. w. Die näheren Bestimmungen für die Wettbewerbe sind durch obengenannten Verlag zu beziehen.

* Prinzessin Turandot. Von Paul von Schönthan. Illustrirt von Carl Zopf. Preis 2 M. in farbigem Umschlag. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Eine Geschichte aus dem Leben an einem kleinen Hofe erzählt Paul von Schönthan in seinem neuesten novellistischen Werke: Prinzessin Turandot. Die Erscheinungen dieser Sonderwelt sind mit den Augen des modernen, in dem großen Leben der Weltstädte gereiften Schriftstellers geschaut und wiedergegeben und das ist eine neue Spielart, die das Buch sehr vortheilhaft von den antiquirten Hofgeschichten unterscheidet. Die Figuren sind offenbar nach dem Leben gezeichnet und es wird zahlreiche Leser geben, die die Originale erkennen werden. Prinzessin Turandot ist deshalb berufen, in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Diese Geschichte ist sehr lustig erzählt und eigenartig pikant. Die Illustrationen sind von Carl Zopf vorzüglich durchgeführt und gewähren dem hübschen Bande ungewöhnlichen Reiz.

* „Montesquieu“ betitelt sich der 20. Band der Sammlung von Biographieen „Geisteshelden (Führende Geister),“ welche Dr. Anton Bettelheim im Verlage von Ernst Hofmann u. Co. in Berlin SW. 48 herausgiebt. Das Lebensbild ist von dem französischen Akademiker Albert Sorel verfaßt, den sein Freund Taine als seinen berufensten Nachfolger in der Akademie gewünscht und vorgeschlagen. Sorel weist in lichtvoller Kritik, nach dem Standn unserer heutigen geschichtlichen Erfahrung, auf die dauernden Vorzüge wie auf die schwachen, vergänglichen Theile in Montesquieus Lebenswerk und Staatsauffassung hin. Zum Abschluß gedenkt er der bedeutendsten Schüler Montesquieus inner- und außerhalb Frankreichs. Mit Meisterhand gliedert er die einzelnen Ausführungen harmonisch zu einem Kunstwerk, das unter den französischen Klassiker-Porträts der Gegenwart nur von wenigen erreicht wird.

* Aus dem Verlage von Otto Janke in Berlin liegen uns die drei ersten Bändchen eines neuen Unternehmens vor, des Neuen Museum komischer und ernster Vorträge, zusammengestellt und bearbeitet von Paul Pauli, Mitglied des Deutschen Theaters. Es ist dies eine Sammlung der zugkräftigsten Vorträge, sorgfältig ausgewählt und zeitgemäß bearbeitet, für Familienfestlichkeiten, wie auch für größere Gesellschaften und Vereine ein empfehlenswerthes Mittel zur Erhöhung und Belebung der Geselligkeit. Was diese Sammlung vor anderen auszeichnet, ist der Umstand, daß bei jedem Stücke die Erscheinung und Charakteristik angegeben und die Betonung durch besondere Schrift hervorgehoben ist, so daß auch weniger geübten Vortragenden Anhaltspunkte für die Art des Vortrages gegeben sind. Handliches Format und leserlicher Druck sind ein besonderer Vorzug der Bändchen, deren jedes nur 1 Mark kostet.

* Charles Gounod. Ein Lebensbild von Paul Voß. Leipzig, Max Hesse's Verlag, 1895. Man braucht nicht überall mit dem Verfasser übereinzustimmen und kann doch anerkennen, daß er ein brauchbares Nachschlagebuch für Musiker und Musikliebhaber über den französischen Komponisten geschrieben hat, der deutschem empfinden nahe stand und seinen Haupterfolg der musikalischen Illustration eines berühmten deutschen Dichterwerkes verdankte. Voß giebt eine ausführliche Darstellung von Gounods Leben und musikalischer Entwicklung, sowie eine Charakteristik seiner Werke. Von besonderem Interesse ist für uns natürlich der Abschnitt, der die Entstehung und die Schicksale der Oper „Faust“ behandelt. Er enthält auch manche weniger bekannte Details. Das Buch ist mit Begeisterung für Gounod geschrieben und wird seinen Verehrern gewiß willkommen sein.

* Engelbert Humperdinck hat rechtzeitig für den Weihnachtstisch soeben im Verlage von Ries u. Erler in Berlin zwei entzückende neue Lieder: „Das Lied vom Glück“ und „Liebes-Orakel“ erscheinen lassen, die der Hänsel- und Gretelmusik völlig ebenbürtig sind und bald als geflügelte Lieder genannt werden dürften.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 19. Dez. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,10–11,20
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,50–10,75
„ „ „ 88 „ „ neues . . .	10,50–10,75
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,65–8,55
Tendenz: Fest, wenig Geschäft.	
Brodraffinade I. . .	23,25
Brodraffinade II. .	23,25–23,50
Gem. Raffinade mit Faß . .	23,25–23,50
Gem. Melis I. mit Faß .	22,50
Tendenz: Ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito	
f. a. B. Hamburg per Dez.	10,65 Gd. 10,70 Br.
dto. per Jan.-März	10,85 Gd. 10,90 Br.
dto. „ per April-Mai	11,02½ Gd. 11,07½ Br.
dto. per Juni-Juli	11,22½ Gd. 11,25 Br.
Tendenz: Schwächer.	

Breslau, 19. Dez. [Spiritusbericht.] Dezbr. 50er 49,60 M., 70er 30,10 M. Tendenz: Höher.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 19. Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.18.			N.v.18.
Weizen fest			**Spiritus** fester		
do. Dezbr.	145 —	145 —	70er loko ohne Faß	33 10	32 60
do. Mai	149 —	149 —	70er Dezbr.	38 20	37 20
			70er April	—	— —
Roggen fest			70er Mai	37 60	37 40
do. Dezbr.	119 75	119 25	70er Juni	37 90	37 70
do. Mai	124 75	124 50	70er Juli	38 20	— —
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	52 50	52 —
do. Dezbr.	46 80	46 90	**Hafer**		
do. Mai	46 30	46 50	do Dezbr.	120 75	119 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 19. Dezember. **Schlußkurse**

			N.v.18.
Weizen pr. Dezbr.		145 —	145 —
do. pr. Mai		149 25	149 —
Roggen pr. Dezbr.		120 —	119 25
do. pr. Mai		125 —	124 50
Spiritus (Nach amtlicher Notirung)			N.v.18.
do.	70 er loko ohne Faß . .	33 10	32 60
do.	70 er Dezbr.	38 20	37 40
do.	70 er April	— —	— —
do.	70 er Mai	37 60	37 50
do.	70 er Juni	37 90	37 80
do.	70 er Juli	38 20	38 10
do.	50 er loko ohne Faß . . .	52 40	52 —

		N.v.18.			N.v.18.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 30	99 20	Russ. Banknoten	218 60	218 90
Pr. 4% Kons. Anl.	105 10	105 20	R. 4½% Bdk.-Pfandb.	103 20	103 —
do. 3½ % do.	104 10	104 20	Ungar. 4% Goldr.	102 20	102 20
Pos. 4% Pfandbr.	101 30	101 40	do. 4% Kronenr.	98 10	98 20
do. 3½ % do.	100 10	100 10	Oesterr. Kred. Akt. (ultimo)	220 60	221 60
do. 4% Rentenb.	104 90	105 —	Lombarden (ultimo)	40 20	40
do. 3½ % do.	102 10	102 10	Disk. Kommandit (ultimo)	202 90	205 —
do. Prov.-Oblig	100 50	100 60			
Neue Pos. Stadtanl.	101 30	101 30	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	168 45	168 65	matt		
Oesterr. Silberrente	98 70	99 40			

Ostpr. Südb. E. S. A.	88 75	89 25	Dortm. St.-Pr. La. A.	54 —	54 25
Mainz Ludwigsh. dt.	117 –	117 25	Gelsenkirch. Kohlen	167 75	169 —
Marienb. Mlaw do	72 90	74 25	Inowrazl. Steinsalz	54 50	54 60
Lux. Prinz Henry	69 90	70 —	Chem. Fabrik Milch	127 –	128 —
Poln. 4½% Pdbrf.	66 60	67 10	Oberschl. Eis.-Ind. A.	91 25	92 50
Griech. 4% Goldr.	26 —	26	Hugger-Aktien	141 —	142 —
Italien 3% Rente.	83 30	84 20	Chem. Fabr. Union	104 10	105 —
do 3% Eisenb.-Obl.	51 60	52 25	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890	90 90	91 60	It. Mittelm. E. St. A.	88 —	88 10
Russ. 4% Staatsr.	66 05	66 20	Schweizer Centr.	129 75	129 —
Rum. 4% Anl. 1890	86 40	86 75	Warschau-Wiener	259 25	259 50
Serb. Rente 1885	65 75	66 50	Berl. Handelsgesell.	143 50	144 40
Türken Loose	99 —	102 75	Deutsche Bank-Aktien	181 10	184 10
Disk.-Kommandit.	203 90	204 60	Königs- und Laurah.	140 30	141 40
Pos. Prov. B. B.	105 80	108 10	Bochumer Gußstahl	147 25	148 40
Pos. Spritfabrik	— —	— —	Pr. Cons. 3%	99 40	99 50
Schwarzkopf	240 —	204 10			

Nachbörse: Kredit: 220,90. Diskonto-Kommandit 202,90, Russ. Noten 218,25, Pos. 4% Pfandbr. 101 30 Gd., 3½ % Pos. Pfandbr. 100 10 Gd. Deutsche Bank 181,—, 1890er Mexikaner 90,60 Laurahütte 140,50.

Stettin, 19. Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.18			N.v.18.
Weizen fester			**Spiritus** behauptet		
do Dezbr.	143 50	143 50	per loko 70er	31 80	31 70
do. April-Mai	146 50	146 25	**Petroleum***)		
Roggen fester			do. per loko	11 10	11 10
do. Dezbr	119 50	119 —			
do. April-Mai	123 —	122 50			
Rüböl ruhiger					
do. Dezbr.	46 20	46 20			
do April-Mai	46 20	46 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.